



# Noggeler

## Triebune

### INHALT

#### Jahresbericht

2

Das letzte offizielle Wort vom Ex-Vize-Präsi.

#### Fasnacht 08

3/5

Eine ausführliche Zusammenfassung der Fasnacht 2008.

#### Eine besondere Spezie

6

Wie sieht das andere Geschlecht den Noggeler?

#### Fieberblatern

7

Wie entstehen sie? Was kann man dagegen tun? Tips vom Döktu.

#### Bildergalerie

8/9

Die Tieger sind los. Eindrücke, Impressionen, Farbtupfer.

#### Probeweekend

11

Es hat uns auch musikalisch weitergebracht.

#### CD-Aufnahme / Taufe

13

Vom Kabelsalat zur fertigen CD.

#### Zahlen / Kindersegen

14/15

Zahlenwirrwar. Die Noggeler-Kinder 2007/2008.

#### Hitzesommer / Empfang

16

Aktiv im Sommer. Olympische Ehrentaten.



## Die Noggeler in Köln

### Kölle Alaf! Dat find isch jot!

Die Noggeler waren auf Reisen, und zwar auf einem zweitägigen Ausflug in den grossen Kanton, genauer gesagt nach Köln. Dort haben wir an einer internationalen Touristikfachmesse für Busreisen die Messeparty mit unserer Anwesenheit und unseren musikalischen Qualitäten aufgewertet.

Text von Matthias Lips

Angefangen hat alles ganz harm- und schmerzlos an einem kühlen Mittwochmorgen um 5 Uhr. Den Car beladen, die Instrumente, Kleider und Grinden verpackt machten wir uns auf die Reise. Die Klimaanlage funktionierte, die Prosecco-Korken knallten. Mit einem Zmorgenbuffet, das sich sehen lassen kann, richteten wir uns für die längere Fahrt ein. Lachsbrötli, Aufschnitt und ein Käsesortiment, bei dessen Anblick jeder Käser ins Schwärmen geraten würde. Nach knapp 8-stündiger Fahrt sind wir munter und ausgeruht in Köln angekommen.

Nach dem Zimmerbezug machten wir uns sodann auf den Weg, den Kölner Dom zu inspizieren. Leider haben es nicht alle bis zum Dom geschafft, weil da so eine Brauerei im Weg stand. Nach einem mehr oder minder heftigen Kölsch-Exkurs mussten wir auch schon los, um uns für die Messeparty, die wir musikalisch und kulturell zu unterstützen hatten, bereit zu machen. Wer schon mal an einer Messe war kann sich sicher vorstellen, dass wir uns da Anfangs ziemlich daneben gefühlt haben. Wer

uns kennt weiss aber auch, dass das nicht lange so war. Nach mehreren Auftritten an verschiedenen Standorten in der Messehalle haben wie die Latino-combo von ihrem Platz verdrängt und den Messeleuten mal gezeigt, warum unsere Kleider eher für den Winter gemacht wurden und dass alles Kölsch auf der Welt daran nichts ändern kann. Sogar Michi kam regelrecht ins Schwitzen, wir sind uns allerdings nicht sicher, ob das wegen dem Fuchteln oder eher wegen der Latino-Tänzerin war...

Nach der Messeparty wagten sich einige Unverfrorene ins Nachtleben von Köln. Hier die Kurzversion davon: Tasche gefunden, Danke gesagt mit viel Kölsch, im Jazzlokal den Hans aus dem Wallis getroffen und danach ins alte Rom abgedriftet!

Am nächsten Tag haben wir dann noch einmal die Sommerstimmung vor dem Dom genossen, um dann frohen Mutes wieder die Heimreise anzutreten, um im Car die übrig gebliebenen kulinarischen Leckerbissen wegzumachen. Alles in Allem also ein durch und durch unvergessliches Erlebnis!

# editorial

Der Ex-Vize hat das Wort

## Ein kleiner Jahresrückblick - Der andere Virus

Text von Pius Baumgartner



Dass wir Noggeler seit Jahren mit dem berühmten und auch berüchtigten Fasnachtvirus angesteckt sind, ist ja hinlänglich bekannt. Dieser Virus lässt sich nicht so einfach bekämpfen. Das Beste ist, man gibt sich diesem Virus hin. Man lässt dieses Fieber zur rechten Zeit zu, und lebt mit diesem Virus.

Es gibt aber leider noch den anderen Virus. Dies ist dann aber leider der richtige Grippevirus. „HINI“ heisst dieses Ding. Und dieses Ding hat erbarmungslos zugeschlagen. Da nützen dann auch alle Mitteilungen des BAG nichts:“ Betroffen sind mittlerweile alle Regionen. Am geringsten ist die Grippeaktivität in der Zentralschweiz, wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) heute bekannt gab. Verbreitet sich die Krankheit weiter in diesem Tempo, sieht sich die Schweiz mit einer der heftigsten Epidemien der vergangenen Jahre konfrontiert.“ Bei uns Noggeler hat dieser Krankheitsvirus brutal zugeschlagen und einige ausser Gefecht gesetzt. Da konnte der Fasnachtvirus noch

so heftig toben, HI NI war einfach stärker. Mit Fieber, Husten und tiefender Nase zu Hause im Bett zu liegen, wenn man weiss, dass da draussen unsere Kameraden mit Tausenden fröhlich feiern, schlägt zusätzlich noch auf das Gemüt und ist für keinen von uns Noggeler und angefressenen Fasnächtler so einfach zu verdauen. Wenn man dann noch am Fernseher zuschauen muss wie genial unser Sujet aussieht, wie super wir spielen, wie viel Freude wir am Umzugsrand verbreiten und man spürt wie die Stimmung der Fasnacht ins Krankenzimmer eindringt. Ja dann, dann unternimmt jeder Noggeler und Fasnächtler alles um möglichst schnell wieder unter die Leute zu kommen und wenigstens doch noch einen kleinen Zipfel der Fasnacht zu erhaschen.

Der eine Virus ist vorbei und Geschichte, der andere aber, der ist immer noch da und dieser Fasnachtvirus den werden wir pflegen und hegen, damit er an der nächsten Fasnacht viel stärker ist als alle anderen Viren.

### Liebe Leserinnen und Leser

Der Sommer 08 ist schon langsam vorbei, die neue CD im Kasten und getauft, der neue Tambi gewählt, das Sujet bekannt, der Probeplan erstellt, die Instrumente bereits ein paar mal gebraucht, Hochzeiten gefeiert, im Ausland aufgetreten, bei Firmenanlässen aufgespielt, Leute begeistert, Kameradschaft gepflegt.

Sprich; es war wieder mal was los bei uns.

In der aktuellen Ausgabe der Noggeler Tribune schauen wir etwas weiter zurück. Wir rollen nochmals die Fasnacht auf und zeigen einige Impressionen in der Bildergalerie.

Einige Viren und Blasen machen wir zum Thema. Wie kann man dem entgegenwirken und was ist gemeint?

Sind die Noggeler eine bedrohte Spezies? Achtung: Unsere Frauen teilen sich mit.

Ein noch nie da gewesener Kindersegen. Die Geburtenrate steigt rasant an. Was ist denn das?

Waren die Noggis etwa zu viel zu Hause?

Ein Zahlenwirrwarr mit erstaunlichem Ergebnis. <Chonsch no druus?>

Mit Stolz durften wir unsere Ariella Käslin in Luzern empfangen. Das ist unsere Beteiligung an den Olympischen Sommerspielen 2008.

Und nun; Viel Vergnügen beim Lesen.

Christoph Aerni



### Stabübergabe

Nach 10-jähriger Tätigkeit an der Spitze der Noggeler hat Reto Pleisch sein Amt an Marcel Reiter weitergegeben. Das geschah im Rahmen unserer CD-Taufe, die am 06. September im Vasco da Gama statt gefunden hat. Wir danken Reto an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für sein Engagement und hoffen, ihn noch ein paar Jahre in der 2. Reihe dabei haben zu dürfen. Marcel Reiter danken wir jetzt schon für seinen Einsatz und seine unermüdliche Energie, die er an den Tag legen wird. Mäsi, wir freuen uns auf eine gemeinsame musikalische Zukunft mit dir an der Spitze. cha



### Impressum:

**Herausgeber:**  
© Noggeler Guuggenmusik  
Luzern  
**Redaktionsleitung:**  
Christoph Aerni  
**Red. Mitarbeit:**  
Matthias Lips  
diverse Noggeler

**Layout:**  
Christoph & Simone Aerni  
**Fotos:**  
Doris Lips / Christoph Aerni  
**Inserate:**  
Peter Bigler / Noggeler  
**Inserateverkäufer:**  
Noggeler

**Druck:**  
UD-Print AG, Luzern  
**Auflage:**  
1000 Exemplare  
**Erscheinungsweise:**  
2x jährlich  
**Kontakt:**  
www.noggeler.ch

# Fasnacht 2008

Tu den Tiger in den Tank.



Text von Matthias Lips

Die Fasnacht der Noggeler oder: die Wiedergeburt der Stägefäger! Einige können sich vielleicht noch an die Stägefäger erinnern. Das war die Guuggenmusig, welche in ihren Statuten ein alljährliches Putzen der Rathaustreppe integriert hat, als Vereinszweck sozusagen. Das war auch jene Musig, die sich zum Ziel gemacht hat, mit den grössten Schlagzeugwagen durch die Stadt zu ziehen. Weniger ist eben nicht immer mehr, deshalb gibt's die Stägefäger auch nicht mehr. Bis heute. Nun treten die Noggeler das Erbe an. Wir haben wohl noch nie an einer Fasnacht so oft auf der Rathaustreppe unser Können zum Besten gegeben. Kein Tag, an dem wir der Treppe keinen Besuch abgestattet hätten. Aber nun mal der Reihe nach.

Das Fasnachtsprogramm der Noggeler war dieses Jahr nicht viel anders als die letzten Jahre, und das ist gut so. Sorgt doch die Kontinuität dafür, dass wir uns nicht sehr viele Gedanken um Termine machen müssen. Man weiss eben, wo's lang geht. Am Schmutzigen Donnerstag haben

wir traditionsgemäss vor dem Schweizerhof auf den Urknall gewartet und haben uns nach demselben in die Watschelschlange der Guuggenmusigen eingereiht und haben uns auf den Weg an den Mühlenplatz gemacht, um das erste Mal Pause zu machen. Das grosse Thema war dann die Rekonstruktion von Hebi's Vorabendprogramm nach dem Baumstellen. Offenbar war mit dem Kafi im Sepp-Ebinger-Gässli was nicht Ordnung. Nach dem Morgen-

essen widmeten wir uns den Auftritten beim Alois Meile und der Xundheit. Die Inspektion des Innenhof's bei der Xundheit wurde durch Wurst und Brot abgerundet, was uns sicher ganz gut getan hat. Der Webmaster war derweil damit beschäftigt, die sich zersetzenden Schuhe zu ersetzen, eine kleine

Nachwehe von der Bahnhofguugete «ich kann meine Schuhe nicht mehr aufmachen» - Geschichte. Wir haben dieses Jahr bewusst darauf verzichtet, Böni einer erneuten Haarentfernung zu unterziehen, da ansonsten wohl mit dem Haussegeneneiniges nicht mehr ganz im Lot gewesen wäre.

Erwartungsgemäss haben wir den Umzug in Rekordzeit hinter uns gebracht um uns der erneuten Zuführung von Vitaminen in Form von Bier und Suppe im Helvetiagärdli zu widmen. Man munkelt, dass zwei Noggeler anschliessend einen Abstecher zum Chinesen für eine Nudelsuppe und ein Chinesisches Biergemacht haben, und das ausgerechnet vor dem Nachtessen im Restaurant Reussbad, welches traditionsgemäss von der Familie Meyer gesponsort wurde. Es war

der Hammer. Vielen Dank an dieser Stelle.

Erfreulicherweise hat unser Tambi Reto dieses Jahr auf den Altstadtmarathon und das Konzert in der hintersten Ecke des Löwengrabens zu Gunsten eines ersten Auftritts auf der Rathaustreppe verzichtet. Wir hatten uns eigentlich schon aufgewärmt und abgesprochen, in welcher Reihenfolge wir aus der Formation verschwinden wollten. Danach wie gewohnt der Abstecher in die Buobenmatt, die Tenüerleichterung für den Schwitzkastenauftritt im Stadtkeller und das Ausplampen lassen des ersten Fasnachtstages (man soll ja nicht grad alles Pulver verschliessen oder?).

Die folgenden beiden Tage lassen sich gesamthaft als gemächlich beschreiben. Der Fasnachtsfreitag heisst übrigens gemäss Tambi „Loschtige Früttig“. Ob das so eine Kriensersache oder bitterer Ernst ist klären wir zur Zeit noch ab. Tatsache ist: es war tatsächlich lustig. Der Auftritt im Coop wird uns in guter Erinnerung bleiben, weil wir da das erste von zwei Malen „Das Feuer der Sehnsucht“

**Fortsetzung Seite 5**

# PLÄNOMEN

MODE & LIFESTYLE

## Wo Mode Spass macht!

FRAUEN · WEINMARKT 5 · 6004 LUZERN  
MÄNNER · WEINMARKT 4 · 6004 LUZERN

mode ist unsere leidenschaft

**LEHMANN HATTRICK**  
Prästergasse 3, Luzern

**GIN TONIC**  
THE TASTE OF FASHION  
Rütligasse 2, Luzern

Andy Lehmann  
Wegweiser Aktivmitglied  
seit 1985

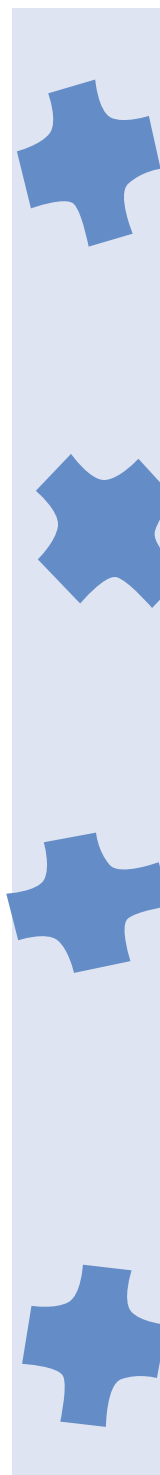
Im Fokus unserer Eigenheim-Finanzierung stehen Ihre Wünsche und Pläne.

Verlangen Sie jetzt eine Offerte: in jeder Geschäftsstelle, über 0800 884 556 oder [www.ubs.com/hypo](http://www.ubs.com/hypo)

**Gössi Carreisen**

[die.moderne.art.zu.reisen]

Gössi Carreisen AG  
Buhölzli 2, 6048 Horw  
Telefon: 041 340 30 55  
Telefax: 041 340 56 85  
E-Mail: [info@goessi-carreisen.ch](mailto:info@goessi-carreisen.ch)  
Internet: [www.goessi-carreisen.ch](http://www.goessi-carreisen.ch)



5.00 Uhr!

Jeder Tag fängt im Meile an.

Kasimir-Pfyffer-Strasse 1-3, Luzern

Dä rüüdig Träfpunkt in Luzern

[www.borromini.ch](http://www.borromini.ch)

PILATUSSTRASSE 2  
6003 LUZERN  
Tel. 041 210'44'35  
Fax 041 210'84'35

*Borromini*  
RESTAURANT CAFE

Grüezi

Elektro-Soforthilfe

041 228 28 28

Elektro-Installation  
Telekommunikation  
Sicherheitstechnik  
Gebäudeleittechnik

**FREY + CIE ELEKTRO**

Hirschmattstrasse 32, 6052 Luzern [www.freycie.ch](http://www.freycie.ch)

# ... Fasnacht 2008

gespielt haben. Danach wieder ab in den Stadtkeller an die Leuenight der Leuechotzeler. Am Samstag haben wir am Nachmittag durch die Stadt gezogen und haben einige Platzkonzerte veranstaltet, zuerst am Gönnerapéro der Kakaphoniker und dann, weil's doch so schön war, auf der Rathaustreppe (Auftritt Nummer zwei – Wow!). Abgerundet wurde der Samstag durch ein gemeinsames Nachtessen in der Rathausbrauerei ganz nach dem Motto „Ich bin auch eine Weisswurst“ oder „Ich glaub, ich hab den Ceo gefressen!“. Anschliessend wurde es etwas kompliziert für unseren Hogersepp, weil er irgendein Kommunikationsproblem am Hals hatte, welches auch durch das Zutun des Webmasters irgendwie nicht entschärft werden konnte.

Da wir ja bekanntermassen unsere Matinée und damit quasi den Beginn der Fasnacht eine Woche vorverlegt haben durften wir wiederum den Sonntag für eine erste Rekonvaleszenzrunde benützen, wir hatten also frei. Kein Programm.

Dafür haben wir uns dann am Montagmorgen in alter Frische wieder im Schweizerhof eingefunden. Kurzfristig wurde per SMS der Treffpunkt verschoben, weil's im Schweizerhof einfach das bessere Kafeli gibt als vor dem Stadttheater. Die obligate Ehrenrunde um's Bourbaki an der Weyzunft-Tagwache führte uns sodann auf fast direktem Weg zum Morgenessen im Waldstätterhof. Nach ein bisschen Altstadt und ein bisschen Swisscom Shop machten wir uns wieder auf den Weg zur Umzugsvorbereitung. Knapp vor dem Regen beendeten wir die Watschelsache, welche dieses Jahr erstaunlicherweise trotz Fernsehen einigermaßen zügig voranging. Nachdem dann auch des Webmasters Brille (Der Speaker meinte, die könnte einer älteren Frau gehören!) wieder aufgetaucht war und diesbezüglich



Klarsicht herrschte machten wir uns an die Vorbereitung des Gönnerapéro's im Krienbachhof. Unsere Gönner erschienen zahlreich und wurden von uns mit Suppe, Getränken und kakaphonischen Klängen verköstigt. Nach der Stärkung haben wir dann beschlossen, die

## Wir haben unser Letztes gegeben.

Altstadt abermals mit unserer Anwesenheit zu beehren, inklusive erneutem Spiel in der Stadtkellersauna (da verlangen wir jetzt dann einen Hitzezuschlag). Endspurt Gütisdienstag. Der als traditionell erklärbare Auftritt bei der Bäckerei von unserem

Ehrenpräsident Paul Rüthemann hat's in sich. Die morgentliche Beleuchtung der Bühne war blendend, die Chääschüechli und Schinkengipfeli wunderbar – die richtige Stärkung für die letzten Stunden der Fasnacht 2008. Kurz vor dem Treffen mit der Chatzemusig haben wir uns dann erdreistet, direkt vom Stadttheater her auf die Rathaustreppe zu marschieren. Wir mussten schliesslich schauen, ob da noch alles in Ordnung ist oder? Das Noggi-Chatze-Treffen war eine runde Sache. Als dann auch noch der Dräcksack-Supporter-Klub alias PGL eintraf war die Runde perfekt, obwohl die PGL glaubs nicht nur wegen uns da war. Die Vorfreude auf das Nachtessen im Toscana trieb uns schliesslich in die Rütligasse. Was soll man dazu sagen? War es die Vorfreude auf das Essen oder etwa doch die Vorfreude auf die Chärächärä? Man weiss es nicht genau! Auf jeden Fall wurden die Absätze gnadenlos abgerundet für das Monstercorso. An selbem drängten wir uns erfolgreich zuerst durch die anstehenden Musigen und anschliessend durch die abstehenden Besucher – am Schluss waren die Absätze wieder flach und wir bereit für den fulminanten Abschluss der Noggeler-Fasnacht vor der Kantonalbank. Wir haben unser letztes gegeben. Aber wirklich das letzte. Das letzte Hemd und unseren Tambi gleich dazu. Reto wurde von weinenden Kameraden mit Schluchzen und einem ganzen Haufen Papiernastücher verabschiedet. Weg ist er, zurück in der Heimat, im Trompetenregister. Nach einem abschliessenden Apéro, viel Händeschütteln und gegenseitigem Gratulieren zur erfolgreich absolvierten Fasnacht 2008 zerstreuten wir uns in alle Himmelsrichtungen. Sie war wieder einmal der Hammer, unsere Fasnacht – wir machen wieder eine!

# Der Noggeler - eine bedrohte Art?

Text von Martina Richli

Der Noggeler an und für sich ist eine gute Sache. Jede Frau darf sich rühmen, die einen sättigen gefunden hat. Bloss, bald brauchen wir keine Männer mehr und damit ist auch eine Männerguggenmusig überflüssig. Das hat im Fall genetische, nicht feministische Gründe. Frau und Mann unterscheiden sich ja ein bisschen. Nicht nur, dass die einen Noggeler sein dürfen und die anderen nicht, nein, die Frau hat auch eine andere Kombination der Geschlechts-Chromosomen (XX) als der Mann (XY). „Mer doch glich, Houptsach Brösch“, denkt da der eine oder andere. Apropos Brüste: Der Mann ist in den ersten sechs Wochen seines Daseins (also als ganz, ganz kleines Embriöli) eine Frau. Bis zu dieser Zeit

entwickeln sich Mann und Frau genau gleich. In dieser Zeit werden die Brustwarzen angelegt. Erst danach wird das männliche Y-Chromosom aktiv und ein münziger Penis fängt an zu wachsen. Langsam aber sicher sollte es auch dem letzten Hörndlspieler klar sein, dass Eva nicht aus einer Rippe von Adam geschnitzt wurde. Eigentlich ist es umgekehrt. Das weibliche X-Chromosom ist nämlich viel älter als das Y-Chromosom, haben Forscher herausgefunden. Das Y-Chromosom hat sich erst im Laufe der Evolution entwickelt. Vorher gab es nur das X-Chromosom. Ausserdem ist das männliche Y-Chromosom nur



ein Drittel so gross wie das X-Chromosom. Zwar sorgt es dafür, dass die Männer mehr Kraft und Muskeln haben – mehr Hirn konnte nicht nachgewiesen werden – aber das Chromosom hat rund fünfzimal weniger Gene als das X-Chromosom. Hinzukommt, dass viele dieser Gene auf dem Y-Chromosom inaktiv sind. Das männliche Geschlechts-Chromosom ist also ein kleiner Gen-Friedhof. Aber es würde eigentlich auch ohne Geschlechts-Chromosom gehen. Bei einigen Reptilienarten – etwa Schildkröten und Krokodile – wird das Geschlecht durch die Umwelttemperatur während der

Entwicklung festgelegt. Zurück zum kleinen Y-Chromosom. Es gibt Anzeichen, dass es immer kleiner wird. Bei einer Beuteltierart ist das Y-Chromosom zum Beispiel schon fast weggeschrumpft. „Mer doch glich, Houptsach Fasnacht“, denkt der lesende Noggeler. „Bes das Y-Chromosom wäggschrumpft esch, chan ech no tuusig Jahr ad Fasnacht“. Das stimmt. Aber es kommt noch schlimmer: Britische Forscher wollen in wenigen Wochen Sperma aus dem weiblichen Rückenmark gewinnen. Als Hauptmaterial der Forschung dienen Stammzellen, die sich laut Wissenschaft in Zellen jeden Typs umwandeln lassen. Tja dann... dann braucht die Frauen euch Kerle nur noch zum Kistenschleppen und Rasenmähen. Und zum Schränzen. Weil, das könnt ihr ja schon recht gut.

## Hochzeiten **HOCHZEITEN** Hochzeiten Hochzeiten

Auch in diesem Jahr haben bei den Noggelern die Hochzeitsglocken geläutet. Und zwar genaue zwei Mal. So durften wir Claudia und Roli Dubacher wie auch Martina und Roli Richli beim Apéro musikalisch unterhalten. Wir gratulieren den frisch vermählten ganz herzlich.



12. Juli 08  
Claudia & Roli Dubacher



23. August 08  
Roli & Martina Richli

Die mag mich!



Xundheit

versichert

Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz

www.xundheit.ch

Sprechstunde mit unserem Döktu

# Fieberblatern, das haut jeden Bläser um



Text von Peter Schär

„Schau Dir mal diese Lippen an!!!“  
 „Aua, die armen Bläser...“. „Wie kann denn der mit diesen Lippen noch ein Instrument spielen?“ Das fragt man sich an der Fasnacht, wenn man diese Bilder sieht, nicht wahr? (Abb. 1).

Was ist das eigentlich, was so mit Brennen an den Lippen beginnt, dann Bläschen, dann offene Wunden in den Lippen und um den Mund, ja manchmal bis zur Nase hinauf bildet und sehr starke Schmerzen verursacht??? FIEBERBLATERN... HERPES LABIALIS, ein Horror für jeden Fasnächtler und ganz speziell für die Bläser, die ja mindestens 80% jeder GUGGENMUSIG ausmachen. „Die kommen immer zur gleichen Zeit“ flucht ein NOGgeler-Posaunist. „Am Schmotzige Donnstchtig goht's no rächt guet, am Fasnachts-friitig chöme d'Blotere, am Fasnachts-samschtig tuet's höllisch weh, am Gütis-Mäntig schiisst's mi richtig a, ech cha nömme spele... för n'es Gin Tonic längt's grad no!!!“. Die beiden besten Fasnachts-Tage können die betroffenen Bläser nur noch an den Umzügen mitlaufen. „Mitmusizieren kannst Du vergessen!“

Herpes ist ein heimtückisches Virus, das HSV-1-Virus. 15-30% der Bevölkerung sind betroffen. Das Virus macht in den Nervenfasern des Nervus facialis (Gesichtsnerv), z.T. auch in den Lippen-Zellen, sozusagen seinen Dornröschen-Schlaf. (Abb. 2) (Es gibt auch die HSV-2-Viren, Herpes genitalis, aber das ist ein anderes Thema...) . Sobald der Fasnächtler den Körper und insbesondere die Lippen durch Küssen des Instrumentes und anderem überstrapaziert, stresst und/oder unter Schlafentzug oder an einer Überdosis Sonneneinstrahlung (an der Fasnacht wahrscheinlich nicht ein Hauptgrund) oder an vorausgehendem Fieber, körperlichem oder emotionalem Stress, hormonellen Veränderungen, Veränderung der Essensgewohnheiten (Ernährung durch

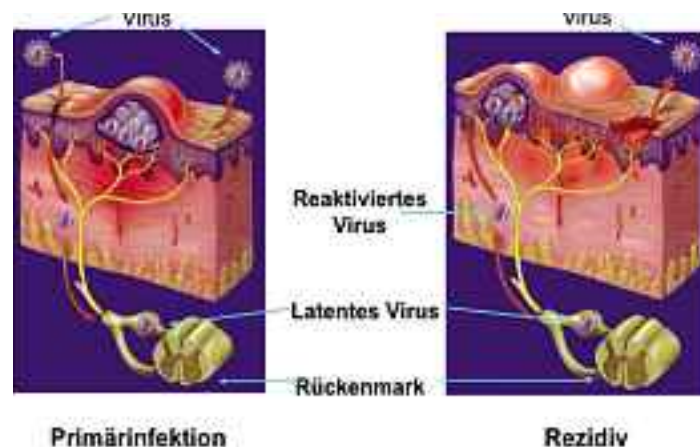


**Abb. 1:** Herpes labialis: mit solchen Lippen kann man kein Blasinstrument mehr spielen.

Bier und Kafi Luz) leidet, weckt er die hinterhältigen Viren aus dem Dornröschen-Schlaf auf. Nun wandern diese Mikroorganismen den Nerven entlang bis nach vorne an die Lippenoberfläche. Ihr Ziel ist es vom „vorfasnachts-

können.

Wenn die schmerzhaften geplatzten Blättern in den Lippen endlich ca. 10 bis 14 Tage nach der Fasnacht abklingen, heisst das eigentlich nur, dass diese Viren wieder in den Dornröschen-



**Abb. 2:** Die Herpes-Viren machen ihren „Dornröschen-Schlaf“ in den Nerven und sind so für Medikamente nicht erreichbar.

geschwächten“ Körper oder auch nur von den überforderten Lippen zu profitieren und sich bei mangelhafter Abwehr zu vermehren. Das machen sie, indem sie Bläschen oder Blättern in den Lippen bilden (FIEBERBLATERN, weil die Bläschen nach Fieber gehäuft auftreten). In der Bläschenflüssigkeit hat es Tausende von neuen Herpes-Viren, die nun hoffen, in einer andern gestressten Lippe Unterschlupf zu finden. Zum Glück sind die NOGgeler ein reine Manne-Musig, sodass sie sich relativ wenig untereinander küssen und sich die frechen Viren somit nicht so stark verbreitet

Schlaf fallen und kaltblütig auf die nächste Fasnacht warten. So geht das bei einigen Fasnächtlern schon Jahrzehnte. „Es esch zom hüüle...“ Also was können wir gegen eine so heimtückische Krankheit machen? Viele Betroffene wissen bereits, dass es ein Wundermittel gibt: ZOVIRAX Lippen-Crème, die kleinen sehr teuren blauen Tübli, à 2 Gramm. Aber nach neuesten Studien ist erwiesen, dass diese Lippen-Pomade bei Herpes-Befall wie in Abb. 1 praktisch nichts nützt. Viel besser ist, dieses Medikament als Tablette einzunehmen und zwar bevor die Krankheit ausbricht. Ha, ha, ha,

bevor die Krankheit ausbricht! Wie soll man das wissen, bevor die Fieberblättern ausbrechen? Ja, eben der Fasnächtler weiss es ja, wann sie ausbrechen – Am Schmotzige Donnstchtig, spätestens am Fasnachtsfriitig beginnt „dä Seich.“ „Merksch öppis?“ Der Fasnächtler hat einen riesigen Vorteil gegenüber einem anderen Patienten auf der ganzen Welt (z.B. gegenüber einem Fasnächtler vom Schlag, dem sein Schicksal ja auch Fieberblättern auferlegen kann)! Er weiss im Voraus, wann seine Krankheit beginnt. Er muss deshalb seine Therapie am Mittwoch, z.B. beim Fasnachtsbaumstellen beginnen! Und zwar mit Tabletten zum schlucken, statt mit Pomade zum aufstreichen. ZOVIRAX Tabletten oder noch etwas billiger mit dessen Generikum. So laufen die fiesen Herpes-Viren mit ihren bösen Absichten, quasi nichts ahnend, voll in den ZOVIRAX-HAMMER hinein, und so können wir sie mit der Zeit ausrotten. Bei ganz schlimmem Befall braucht es evtl. einen zweiten oder dritten „vorfasnächtlichen“ Behandlungsbeginn bis sie vollständig überwunden sind.

Oft werden gewisse Bläser in einer GUGGENMUSIG viel zu oft verschimpft, weil sie am Monster-Corso wegen übermäßigem Alkoholkonsum nur noch mitmarschieren, aber nicht mehr mitspielen können. Aber habt Mitleid! Jetzt kennen wir den wahren Grund dafür...

Rezept für  
**NOGgeler GUGGENMUSIG**  
**HUGENTOBler FRANZ**  
 10.10.1955

ZOVIRAX Tabl. à 200 mg  
 Alle 4 h mit viel Wasser  
 (nicht mit Alkohol)  
 einnehmen  
 während 5 Tagen

Dr. med. Peter J. Schär  
 FMH Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten





# FASNACHT 2008

Ja, sie ist Geschichte. Die Fasnacht 2008. Erinnern wir uns nicht immer wieder gerne daran zurück? Die Tiger unterwegs in Luzern. Eindrücke der ganzen Fasnacht inklusive Abholung des Fritschivaters, Philipp Gmür, der übrigens ein ehemaliger Noggeler ist.



**FORS<sup>®</sup>  
LIEBHERR**  
Perfektes Weinklima



WTes 4877

Die Weinklima- oder Temperierschränke von LIEBHERR bieten ein ideales Klima mit einstellbaren und konstanten Temperaturen sowie idealer Luftfeuchtigkeit.  
Beratung und Verkauf:

**Haushaltgeräte Mühlebach  
Service • Verkauf  
Reparaturen**

Tel. 041 497 48 38  
6102 Malters



**WERBEN AUCH  
SIE IN DER TRIBUNE**

**WWW.NOGGELER.CH**

**Vonarburg**  
Voco AG   
BERNINA

**Der  
Fasnachts-  
Spezialist**

Alles für die Fasnacht  
Während des ganzen  
Jahres erhältlich 

**Vonarburg**   
Voco AG **BERNINA**  
Weinmarkt 8 6002 Luzern  
Tel. 041 410 57 57 Fax 041 410 57 59

**Namenstäfeli - Strassentafeln  
Kindergarderoben *alles Handarbeit***

Simone Aerni-Stalder *sDesign / Horw*  
04113421920 aernistalder@hispeed.ch



**GRÖSSTER SEILPARK DER ZENTRALSCHWEIZ  
FUN & ACTION AUF FRÄKMÜNTEGG**



**SEILPARK  
PILATUS**

*Fun & Action*

Testen Sie Ihre Geschicklichkeit in der freien Natur auf der Fräkmüntegg (1416 m ü.M.). Der grösste Seilpark der Zentralschweiz verspricht von April bis November Spass und Abenteuer für Outdoorfans, Familien, Schulen, Firmen und Vereine.

PILATUS-BAHNEN  
Schlossweg 1 · 6010 Kriens/Luzern · Tel 041 329 11 11 · E-Mail: info@pilatus.ch · pilatus-seilpark.ch



# Proben, essen, feiern...

Text von Matthias Lips



Nach zwei Jahren Pause wegen Auslandsreisen haben wir im Herbst 2007 erstmals wieder ein reguläres Probeweekend anstelle der Probewochen in Chicago durchgeführt.

Im schönen Oberrickenbach ob Rickenbach (haha...gute Redewendung!) haben wir uns getroffen, um uns musikalisch weiter zu entwickeln. Und nicht nur das.

Es begann mit einem lockeren Eintreffen, Zimmerbezug, Instrumenten- und Kehlen ölen. In einer ersten Registerprobewurden die neuen Stücke, allen voran *Einen Stern* das erste

Mal auf ihre Tauglichkeit geprüft. Erfolgreich durchgespielt haben wir das dann in einer Probe mit allen Bläsern entsprechend zusammengesetzt. Dann klopfen wir uns abermals kräftig auf die Schultern: *Wir sind so was von gut, das geht unter keine Kuhhaut!*

Nach einigem weiteren Proben und ein paar Pausen haben wir das Rahmenprogramm angeworfen. Angefangen von der Dekoration, für welche unser Böni verantwortlich war, bis hin zu Hebis Karaoke-Anlage waren wir bestens ausgerüstet. Unser Vergnügungskomitee hatte die grandiose Idee, den Abend unter das Motto *Campari Soda* zu stellen. Jede Fondue-Gruppe musste eine entsprechende Performance vorbereiten. Diese reichten vom

freiburgischen Schlampengesang bis hin zu Wäbis Haaransatz am oberen Ende der Oberschenkel.

Die ganze Gesellschaft verlagerte sich dann nach und nach entweder ins Bett oder nach draussen. Ausser unser neuer Tambi Mäsi hat einfach nicht aufgegeben. Trotz widriger Umstände und sinkenden Zuschauerzahlen versuchte er einen Rekord aufzustellen und die Karaoke-Maschine von vorn bis hinten durchzusingen. Irgendwann hat er dann auch aufgegeben und es wurde still im Haus.

Unter Morgenessen verstehen nicht alle das Gleiche. Die einen meinen damit Zopf mit Butter und Konfi. Andere verstehen unter Morgenessen einen 15 Jahre alten Laphroaig, Cask Strength mit 57% Alkohol. Pur. Halber Liter. Weg damit.

Entsprechende Exponenten haben dann auch während der anschliessenden Probe einige Mühe damit gehabt, das Instrument nach dem kleinen Service wieder richtig zu strukturieren. Auf jeden Fall durften wir an diesem Morgen auch die erste Probe



mit unserem Vize-Tambourmajor Michi erleben. Streng und mit eiserner Hand führte er uns querbeet durchs Repertoire. Beide Seiten sind zum gemeinsamen Abschluss gekommen. Zu guter Letzt ist es dem Posaunenregister gelungen, ein Stück von der Stückliste zu verbannen. Was für einige Verwirrung gesorgt hat, weil die Posaunen sonst immer dasjenige Register sind, welche alles können. Diesmal allerdings mussten sie Forfait geben. Wir haben das auch sofort verstanden und entsprechend nicht lange rumgemotzt, sondern ihnen unseren Beistand versichert und sie getröstet. Kommt schon gut, liebe Freunde vom Eisenbahnregister.

Abgerundet wurde das Probeweekend mit einer flotten Putzrunde, Zimmerabgabe und Tschüssdrink.

Das Probeweekend wird vor allem jenen im Gedächtnis bleiben, die während dem anschliessenden Entspannungsbad zuhause fast erfroren wären, weil jemand während dem Nickerchen das Wasser rausgelassen hat, um den sicheren Ertrinkungstod zu verhindern.

**BITO**  
LAGERTECHNIK

*...pfiffige Lagerlösungen  
nach Mass*

**Regale und Kästen aller Art!**

Industriestrasse 11 · CH-6343 Rotkreuz  
Tel. 041 790 20 64/65 · Fax 041 790 43 28  
www.bito.ch

**WALDSTÄTTER** Hof  
HOTEL · RESTAURANT · LUZERN

Wir empfangen Sie  
kultiviert



Wir betten Sie  
komfortabel



Wir bekochen Sie  
marktfrisch



Zentralstrasse 4, 6003 Luzern, Telefon 041 2 271 271  
www.hotel-waldstaetterhof.ch



*Ristorante Toscana*

*Italianische & spanische  
Spezialitäten*

Telefon: 041 240 02 47  
Rütligasse 5, 6003 Luzern  
e-mail: g.esteban@bluewin.ch  
internet: Ristorante-Toscana.com



**DRUCKEN UND MEHR.**

Unser Schulterchluss machts möglich: Unter einem Dach vereint, ziehen wir gemeinsam an einem Strick. So können wir in Zukunft noch mehr Synergien nutzen sowie zeitsparender und wirtschaftlicher arbeiten. Von den optimierten Prozessen und einem erweiterten Angebot an crossmedialen Lösungen profitieren Sie als Kunde, getreu unserem Motto «Mehr Leistung. Mehr Nutzen.» Wann darf unser Team für Sie zupacken?

**UD | print**

UD Print AG  
Reusseggstrasse 9 | Postfach | 6002 Luzern | Telefon 041 491 91 91 | www.ud-print.ch  
Ein Unternehmen der UD Medien



**Andreas Joller**



**GENERALI**

Versicherungen

**Kundenberatung**

Generalagentur Christophe Stifani  
Zugerstrasse 76a  
6340 Baar  
Telefon 041 766 09 99  
Fax 041 766 09 98  
Direktwahl 041 766 09 90  
Natel 079 218 55 34  
andreas.joller@generali.ch

**Unsere Angebote**

- Motorfahrzeugversicherungen
- Rechtsschutzversicherung
- Gebäudeversicherungen
- Lebensversicherungen
- Nichtraucher-Lebensversicherung Risikoversicherung
- Einmaleinlagen mit garantierter Auszahlungssumme
- Krankenkasse
- Wertsachenversicherung

- Hausratversicherung
- Beratung Vorsorge
- Beratung Pensionierung
- Reiseversicherung inklusive Annullierungskosten, Auto-Assistance
- Unfallversicherung für Gross und Klein ab Fr. 8.–
- Taggeldversicherung
- Geschäftsversicherungen
- UVG, BVG

# CD-Aufnahme im Vasco da Gama

Wie wird aus einem Kabelsalat eine CD?



von Matthias Lips

Es war wieder einmal an der Zeit, eine neue CD aufzunehmen. Wir haben genug Stücklein zusammen und wir haben keine alten CD's mehr. Und vor allem haben wir schon lange keine CD-Taufe mehr gemacht. Und die sind immer besonders lustig. Also los! Lasst uns eine CD machen! Jede CD nimmt ihren Anfang bei der Musikkommission (MK). Die sitzen dann jeweils zusammen und finden, dass

es wieder mal an der Zeit wäre, ein paar unserer Gassenhauer auf CD zu bannen. Organisatorisch gesehen eine einfache Sache: Andy Ineichen anfragen für die Aufnahme, Lokal buchen und Gäste einladen. Die Noggeler machen Live-Aufnahmen. Keine düsteren, stickigen Studioaufnahmen. Wir zwingen nicht 64 Mann in einen kleinen Raum mit Eierkarton an den Wänden. Wir machen eine Party, spielen für unsere Gäste und nehmen das Ganze auf. So einfach geht das. Nachdem also das Vasco da Gama verkabelt war (besonders die Kinder haben sich über die farbigen Schnüre am Boden gefreut), haben wir losgelegt. Kaum ein Stück mussten wir zweimal spielen, das hat geklappt wie am Schnürchen. Zur sichtlichen Freude von unserem damals Noch-Tambourmajor Reto.

Dieser darf nun eine CD in den Händen halten, auf welcher ausschliesslich Arrangements von ihm sind. Quasi sein Lehrstück. Sein Abschiedsgeschenk an die Noggeler. Nun ist also unsere CD im Computer vom Andy Ineichen. Aus einer Party werden ein Haufen Nullen und Einsen. In diesem PC drin schlummern nun also unsere Stücke und warten darauf, für

die CD entsprechend abgemischt, kosmetisch aufge bessert und finalisiert zu werden. Diese Arbeit übernimmt unser Andy zusammen mit seinem Bruder Markus und unter Begutachtung der MK. Wenn auch das Cover soweit fertig ist, geht das Ganze in Produktion. Booklet drucken, CD pressen, verpacken, liefern. Zu guter Letzt muss die CD dann noch getauft werden. Das machten wir anlässlich eines Herbstfestes, welches am 6. September statt fand. Zu



Die Live-Aufnahme im Vasco da Gama. Unten: Die Gebrüder Ineichen die die Töne in den Kasten gebracht und abgemixt haben.

guter letzt wird auch diese CD ihren Weg in den Noggishop und auf die Website der Noggeler finden, wo sie sich sodann eines reisenden Absatzes erfreuen wird. So kommt man also von einem Haufen Kabeln zu einer fertigen CD. Klingt unwahrscheinlich, ist aber so! Das war es dann auch schon von der Sendung mit der Maus!



von Aerni Christoph

Gespannt haben wir auf Sie gewartet. Ein halbes Jahr ist vergangen, seit die Lieder innert Rekordzeit von nur gerade 2 Stunden aufgenommen wurden. Das Anhören der Aufnahmen, Abmischen und Schneiden dauerte anschliessend etwas länger. Reto Pleisch und seine Musikkommissions-Kameraden haben x-Stunden damit verbracht, aus dem Material das Beste herauszuholen. Wer Reto kennt weiss, dass er sich nur mit dem Besten zufrieden gibt.

Was dabei herausgekommen ist, kann nun ab CD-Tonträger angehört werden. «Noggeler - The next» wird als Homage an unseren Ex-Tambi in die Geschichte der Noggeler eingehen.

Stolz durften wir die neue Scheibe dem Publikum vorstellen und die CD im Vasco da Gama taufen. Als CD-Götti stand der amtierende Fritschivater der Zunft zu Safran, Philipp Gmür zur Seite. Alle Hauptverantwortlichen, die massgebend für die Herstellung der CD mitgewirkt haben, wurden gebührend geehrt. Das wiederum aussergewöhnliche Design der CD verdanken wir unserem Fasnachts-Grafiker Max Wettach.

Fazit: Diese Scheibe gehört in jede CD-Sammlung. Sie ist eine starke Zusammenfassung der letzten 10 Jahre Noggeler Guuggenmusig Lozärn.



Alle Beteiligten, die für die neue CD grossen Einsatz geleistet haben: V.l.n.r.: Ule Zimmermann, MUKO-Präsi; Simon Kopp, Vorwort; Reto Pleisch, Tambi; Philipp Gmür mit seiner Gemahlin Andrea, CD-Götti; Andi Ineichen, Tonstudio

# Die Noggeler in Zahlen - wir machen auch mit!

Text von Matthias Lips

**Statistik ist die Domäne von ganz grossen Unternehmen oder Bundesämtern, die ganz viele Daten sammeln und diese auswerten. Dies geschieht zu meist mit dem klaren Fokus auf einem schon von vornherein bestimmten Resultat. Könnte man zumindest meinen. Es gibt offenbar zu allen erdenklichen Themen eine Statistik. Zum Beispiel gibt es eine Statistik von Verb-Formen in der Laurentiuschronik aus dem Jahr 1909 von D.N. Kudrjanskij (1867-1920). Klingt spannend. Wir wollen uns also einreihen in die Linie der Statistikproduzenten. Wir machen jetzt auch Statistik.**

**64** Wir beginnen mit den Fakten, der Basis unserer Statistik. Wir sind alles Männer. Damit allein lässt sich noch nichts anfangen, ausser man würde zum Beispiel mit einbeziehen, wer von uns schon immer Mann war und wer nicht, oder wer gerne Mann bleiben würde und wer eher nicht. Nun denn, machen wir den Kreis etwas weiter: wir sind

64 aktive Noggeler. Damit lässt sich was anfangen: die durchschnittliche Postleitzahl der Noggeler lautet 5993.67. Das heisst, wenn man etwas an einen Noggeler verschicken will und die Postleitzahl nicht weiss, sollte es damit eigentlich trotzdem irgendwie ankommen. Die wichtigsten Durchschnittlichkeiten in Kürze: das Durchschnittsalter der Noggeler ist 43.55 Jahre. 12.89 Jahre sind

**43.55**

die Noggeler im Schnitt dabei, was wiederum bedeutet, dass das durchschnittliche Eintrittsalter 30.66 Jahre ist. Es gibt natlich ganz viele ganz langjährige Mitglieder die beim Eintritt viel jünger waren, aber auch einen ganzen Haufen neue, die ein bisschen älter waren. Das ist ja eben das Schöne an diesem Zahlenturne. 35 Mitglieder sind weniger als 10 Jahre dabei, 12 Mitglieder zwischen 10 und 20 Jahren und sage und schreibe

**30.66** 17 Mitglieder sind mehr als 20 Jahre bei der Noggimulg, davon 7 sogar über 30 Jahre und davon wieder-

rum einer über 35 Jahre (das ist der Fischer Peter, der war schon dabei, als es die Noggeler noch gar

**5993.67**

nicht gegeben hat!). Zu guter Letzt noch das erstaunlichste Resultat unserer kleinen Statistikerkursion: Die demografische Verteilung der Noggeler in der Schweiz verglichen mit den Geburtsorten von 6% aller im östlichen Teil von Peru und im Süden Chile's geborenen Kurzschwanzchinchillas in den Jahren

1931 bis 1937 gleichen sich auf erstaunliche Weise. Verbindet man die Punkte der Geburtsorte in der Reihenfolge der Quersumme ihrer Postleitzahlen abzüglich der Anzahl Einwohner mit eigenem Velo verbindet

ergibt sich als Bild die rechte obere Hälfte des linken Nasenflügels vom Noggimändli. Ich gebe zu, es sieht dann etwas abstrakt aus, aber Picasso hat damit schliesslich auch jede Menge Kohle verdient oder? In diesem Sinne weiterhin viel Spass beim Zurechtbiegen von Zahlenmengen.

**Das Durchschnittsalter der Noggeler ist 43.55 Jahre.**

**DIE KINDER-ECKE...**



Kaya Dimmler, 6 Jahre  
Der Frosch, selbstgebastelt



**ComRo Rohner AG**

freut sich bereits heute auf die Fasnacht 2009!

www.comro.ch

# Noggelers Kindersegen



**Laura**  
17.10.07

von Günter & Sabine Kramis



**Kim**  
16.11.07

von Ule & Asi Zimmermann



**Ladina**  
11.01.08

von Erwin & Flavia Häfliger



**Lou Jolyn**  
08.01.08

von Stefan & Claudia Dimmler



**Pascal**  
17.01.06

von Rolf & Sandra Mahler



**Joëlle**  
17.04.09

von Chregu & Simone Aerni



**Emma**  
19.03.08

von Mathias & Andrea Lips Richter

# An die Fasnacht im Hochsommer - Schwitzen ist erlaubt

Text von Matthias Lips



Das letzte Bier wurde im Reussporttunnel aus dem Kühlschrank des Cars in die Kehle eines durstigen Noggelers geschüttet. Auf der Hinfahrt! Vom alten Pilatusmarkt, unserem Treffpunkt am 21. Juni 2008 bis zum ersten Schock dauerte es also gerade mal 5 Minuten oder knapp 2.8 Kilometer. Als wir dann auch noch feststellen mussten, dass die Bedienung einer Klimaanlage in einem Car offenbar auch nicht ganz einfach ist haben wir uns kurzerhand auf einen warmen, sehr warmen, Tag am Musikalissimo in Bremgarten eingestellt.

Ob es eine gute Idee ist, bei 30 Grad im Schatten im Fasnachtskleid, welches per Definition für eher kühlere Februar-Temperaturen und eventuell sogar Regen oder Schnee konzipiert ist, aufzutreten lassen wir hier einfach mal so im Raum stehen. Tatsache ist: wir haben's gemacht! Und wir spielten nicht nur einmal, nein



## Ob es eine gute Idee ist, bei 30 Grad im Schatten im Fasnachtskleid aufzutreten

wir spielten dreimal. Dreimal 45 Minuten feinsten Noggeler-Sound

am Aargauer Kantonalmusikfest in Bremgarten. Zur sichtlichen

Freude der Besucher und Musikanten haben wir die Stimmung auf die doppelte Aussentemperatur gehoben. Zudem war es der erste öffentliche Auftritt mit unserem neuen Tambourmajor Marcel Reiter. Wir haben auch schon herausgefunden, welches seine Lieblingsstücke sind: Adelita und Wasted Days stehen offenbar hoch im Kurs... da schaffen wir aber noch dran! An dieser Stelle sei auch nochmals unserem Biebu für's Organisieren des Biers beim zweiten Auftritt gedankt. Es hat Wunder gewirkt. Zu Guter Letzt hat auch die Kebab-Fraktion den Bus noch erwischt, Bierwurde auch wieder aufmunitioniert

und wir machten uns gemächlich auf den Heimweg nach Luzern. Alles in Allem also ein wirklich gelungenes Fest mit viel Freude bei uns und den Zuschauern und einigen Highlights, die wir nicht vergessen werden.

## Ehrenhafter Empfang

Das war eine grosse Ehre für den Bürgerturnverein Luzern: Die beste Kunstturnerin der Schweiz kommt aus ihren eigenen Reihen.

Am 26. August haben sich die Noggeler sehr kurzfristig entschlossen am Empfang von Ariella Kaeslin Teil zu haben. Angefragt vom BTV durften wir

den Umzug durch die Altstadt Luzern als Vortrab begleiten. Hunderte von Zuschauern säumten die Strassen, um Ariella die Ehre zu erweisen. cha

